Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen **Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 2 (1907)

Heft: 4

Artikel: Internationale sozialistische Frauenkonferenz zu Stuttgart

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-349749

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neben der Wiese steht noch ein Stall. Sohe Mauern mit unzähligen schwarzen Fenstern. Auch dort strömet eine zahllose Herde alltäglich in langen Reihen hinein — auch dort neigt sie sich ruhig dem harten Joche — auch dort läßt sie sich widerstandslos melten, aussaugen bis auf den letten Tropfen. Auch dort werden die, die den Nugen liefern, töglich ärmer und schwächer — und die Scheune bes Bauern voller. Nur ift dort die Nutzeit länger. — und die Weidezeit kurzer — mittags ein Stündchen, abends zwei. Nur find es dort Menschen, Menschen mit Bernunft, die nie ihre Stimme erheben gegen die unwürdige Unterdrückung, die nie ihre Hand erheben gegen ihren nimmersatten Blutsauger, nie den ruchlosen Schlächter ihrer Kinder vernichten, wenn er sie zur Schlachtbank der Krankheit und Verwahrlosung führt und sie hinterlistig zum eigenen Nuten zu ebensolchen Herdentieren heranhungert — — vernünftige Menschen — — !

Wie lange wollen wir noch — Kühe sein? (Mice)

Internationale sozialistische Frauenkonferenz

zu Stuttgart.

Den Anregungen ausländischer Genossinnen solzend, beruft die Unterzeichnete im Auftrage der deutschen Parteigenossinnen hiermit die erste internationale Konferenz sozialistischer Frauen auf Sonnabend den 17. August nach Stuttgart ein. Die Konferenz wird vormittags um 9 Uhr eröffnet.

Die provisorische Tagesordnung lautet:

- 1. Berichte über die sozialistische Frauenbewegung in den verschiedenen Ländern.
- 2. Schaffung regelmäßiger Bezie= hungen zwischen den organisierten Ge= nossinnen der einzelnen Länder.
 - 3. Das Frauenstimmrecht.

Alle sozialistischen Frauen= und Arbeiterinnen= organisationen werden hiermit dringend eingeladen, ihre Vertreterinnen oder Vertreter zu dieser Kon= ferenz zu senden.

Die Organisationen der einzelnen Länder bestimmen selbst den Modus, nachdem sie zur Frauen-

tonfereng delegieren.

Anträge zur Tagesordnung müssen bis spätestens 1. August der Unterzeichneten eingeschickt werden. Bis zu dem nämlichen Datum sollen ihr auch Berichte über die sozialistische Frauenbewegung in den verschiedenen Ländern zum Zwecke der Drucklegung und Beröffentlichung, beziehungsweise Berteilung zugehen. Geschieht das, so kann sich die müdliche Berichterstatung auf kurze Ergänzungen beschränken, und es wird Zeit für die gründliche Beratung der übrigen wichtigen Berhandlungsgegenstände gewonnen.

Das Lotal der Konferenz und die Adresse des Wohnungskomitees u. s. w. werden rechtzeitig bekannt

aegeben

Die Organisationen, welche sich an der Internationalen sozialistischen Frauenkonserenz beteiligen wollen, werden ersucht, ihre Delegierten bei der Unterzeichneten möglichst balb und nicht später als

bis zum 7. August anzumelden.

Genossinnen in allen Ländern! Sorgt dafür, daß die Konferenz zahlreich beschickt wird und gute Arbeit zu leisten vermag. Durch das Band einer gleichen grundsäglichen Auffassung verbunden, gilt es in gemeinsamem Wirken die sozialistische Frauensbewegung in allen Ländern zu einem immer unentsbehrlicheren und wertvolleren Glied des allgemeinen proletarischen Befreiungskampses zu machen. Der Preis lohnt die Mühen und Opfer: Es ist die volle menschliche Emanzipation des weiblichen Geschlechts. Wit sozialistischem Gruß

Berlin, den 20. Juni 1907.

Ottilie Baader, Vertrauensperson der soz. Frauen Deutschlands Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

als Reisender in Band, Federn und Spitzen entpuppt und gab im Gespräch mit seinem Gefährten einen wahren Modebericht heraus.

Plöglich tippte er auf den hut, den seine Nachbarin abgenommen und neben sich gelegt hatte.

"Sehen Sie, das ift ein Modell von der Elise Schwalbe, Berlin, Leipzigerstraße!" erklärte er sicher.

Ueberrascht und belustigt ließ Irmgard ihr Buch sinken, und unwillfürlich antwortete sie: "Das stimmt." Die vornehme Zurück-haltung, deren sie sich besleißigen wollte, war ganz vergessen.

"Ich taxiere ihn auf fünfzig Mart", fuhr ber Reisende fort. Sie war noch mehr überrascht und belustigt. "Stimmt ebenfalls", gab sie lächelnd zu.

"Na, sehen Sie, Fräulein, ich weiß ja, die Schwalbe verkauft ihre Sachen zu billig. Für diese Qualität Band und Samt und für die Goldfasansedern ist das ein wahrer Spottpreis."

"Nun, ich finde fünfzig Mark gerade genug. Nur weil es ein Modell sein sollte, habe ich so viel gezahlt.

Der Reisende lachte hell auf. "Ein Modell? Na ja, was hängt man dem Publikum nicht alles als Modell auf! Was denken Sie denn, Fräulein, was ein ordentliches Modell kostet?

In Paris bekommt man für tausend Franken nichts Rechtes; die werden mit dreis dis viertausend Franken bezahlt. Unter vierbis fünfhundert Mark gibt es doch überhaupt keinen anständigen Damenhut. Sehen Sie, in Berlin sieht man ja ganz uette Sachen, aber kommen Sie mal nach Frankfurt, da lohnt es, zu verkausen. Die Rommerzienrätin I. trägt Hite für viertausend Mark, die Frau Bankier S. für zweis dis dreitausend, und so könnte ich Ihnen noch ein paar Duxend seine Damen nennen."

Die junge Dame schüttelte in höchstem Erstaunen den hibbiden Blondlopf, der fich bis dahin von folden Anforderungen an die Bezeichnung "fein" noch nie etwas hatte träumen laffen.

"Aber wie kommen denn solche Hutpreise heraus? Da muffen doch wenigstens Agraffen von echten Steinen darauf fein?"

"Bewahre!" belehrte sie ihr Nachbar, "nur anständige Federn, echte Spigen und wirklich feine Blumen... Sehen Sie" — er wies anf ein kleines Köfferchen über sich im Handneth — "barin sind für dreitausend Mark Federn, gerade zehn Stück. Ich will sie Ihnen mal zeigen."

Er holte den Koffer herunter, zeigte die Federn, und einmal ins Erzählen gesommen, fprach er lebhaft weiter. . .